

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 18.06.2017 / 10:00 Uhr

Das Wort des Herrn wurde durch das ganze Land getragen

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: Apostelgeschichte 13, 14-52

I. ANTIOCHIA IN PISIDIEN

(Verse 14-15)

Paulus und Barnabas trugen das Evangelium buchstäblich durchs ganze Land. Nach ihren Diensten auf der Insel Zypern reisten sie in die heutige südliche Türkei, zunächst nach Perge in Pamphylien und dann weiter nach Antiochia in Pisidien (es handelte sich nicht um das Antiochia in Syrien, von wo sie ausgesandt worden waren).

In diesem pisidischen Antiochia gingen Paulus und Barnabas am Sabbat in die Synagoge. Nachdem das Gesetz und die Propheten gelesen worden waren, riefen die Synagogenvorsteher den beiden zu: „Ihr Männer und Brüder, wenn ihr ein Wort der Ermahnung an das Volk habt, so redet!“ (Apostelgeschichte 13,15).

II. PAULUS' ERSTE PREDIGT

(Verse 16-41)

Das ließen sich die christlichen Missionare nicht zweimal sagen. Paulus stand auf, gab ein Zeichen mit der Hand und sagte: „Ihr israelitischen Männer und die ihr Gott fürchtet, hört zu!“ (V. 16).

Bisher konnten wir nur Predigten von Petrus und Stephanus lesen. Hier haben wir nun erstmals eine Predigt von Paulus vorliegen. Schauen wir uns ihre Merkmale an:

1. Gottzentriert

Womit fängt Paulus seine Predigt an? Mit **Gott!** Sie handelt durchgehend von Ihm.

a) Vers 17

„Der **Gott** dieses Volkes Israel erwählte unsere Väter und erhöhte das Volk, als sie Fremdlinge waren im Land Ägypten; und mit erhobenem Arm führte er sie von dort heraus.“ **Gott** erwählte, **Er** erhöhte Israel, **Er** führte es aus Ägypten heraus. Nicht Mose, sondern der Herr tat es!

b) Vers 18

„Und **Er** trug sie 40 Jahre lang in der Wüste.“ So heißt es auch in 5. Mose 1, 31: „In der Wüste hast du gesehen, wie der **HERR**, dein Gott, dich getragen hat, wie ein Vater seinen Sohn trägt, auf dem ganzen Weg, den ihr zurückgelegt habt, bis ihr an diesen Ort gekommen seid.“ Gott, der Allmächtige, ist der alles bestimmende Faktor in deinem Leben – nicht Menschen, Umstände oder finstere Mächte. Der Herr ist es, der alles wirkt, lenkt, bestimmt, leitet, fortsetzt und vollendet.

c) Vers 19 a

„**Er** vertilgte sieben Heidenvölker im Land Kanaan und **Er** teilte unter sie deren Land nach dem Los.“ Waren es nicht Menschen und ihre Schwerter, die das fremde Land eroberten? Paulus sagt, dass die Erstursache Gott war.

Hier lernen wir etwas: Alles Land dieser Welt gehört Gott und nicht den Menschen. „Die Erde ist des Herrn“, sagt die Bibel in Psalm 24, 1. Und wenn der **Allerhöchste** einem Volk sein Land wegnimmt, verfügt Er über Sein Eigentum. Viele Nationen haben aufgrund von Gottes Gericht ihr Land verloren (siehe auch Deutschland). Die Landkarte dieser Welt wird nämlich nicht vom Militär bestimmt, sondern vom Herrn des Himmels und der Erden: „Das Ross ist gerüstet auf den Tag der Schlacht, aber der Sieg kommt von dem HERRN“ (Sprüche 21,31). Und Er sagt auch: „Ich bin der Herr, sonst keiner, ⁷ der ich das Licht mache und die Finsternis schaffe; der ich Frieden gebe und Unheil schaffe. Ich, der HERR, vollbringe dies alles“ (Jesaja 45,6-7).

d) Vers 19 b

„... Er vertilgte sieben Heidenvölker im Land Kanaan und **Er** teilte unter sie deren Land nach dem Los.“ Israel warf das Los, um das Land unter seinen Stämmen zu verteilen. Letztlich traf die Entscheidung aber nicht das Los, sondern **Gott, der Herr**: „Der Mensch wirft das Los; aber es fällt, wie der HERR will“ (Sprüche 16,33). Nicht Glück oder Zufall bestimmen die Details unseres Lebens, sondern das tut der Schöpfer aller Dinge.

Daran können wir sehen, was für ein Weltbild der Apostel Paulus hatte. Es war gottzentriert, von Ihm her sah er alles Geschehen im gesamten Universum. In welchen Kategorien denken wir? Wer ist für dich der Angelpunkt allen Seins und Geschehens?

e) Verse 20-22

„Und danach, während etwa 450 Jahren, gab **Er** ihnen Richter bis zu Samuel, dem Propheten. ²¹ Und von da an begehrten sie einen König, und **Gott** gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus dem Stamm Benjamin, 40 Jahre lang. ²² Und nachdem **Er** ihn abgesetzt hatte, erweckte **Er** ihnen David zum König, von dem er auch Zeugnis gab und sprach: ‚Ich habe David gefunden, den Sohn des Isai, einen Mann nach meinem Herzen, der allen meinen Willen tun wird.‘“

In Daniel 2 lesen wir: „Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! ... ²¹ **Er** führt andere Zeiten und Stunden herbei; **Er** setzt Könige ab und setzt Könige ein“ (V. 20-21). Später heißt es: „Der Höchste hat Macht

über das Königtum der Menschen und gibt es, wem er will!“ (Daniel 4,29).

f) Vers 23

„Von dessen Samen hat nun **Gott** nach der Verheißung für Israel Jesus als Retter erweckt.“ Wer hat Jesus gesandt? Woher kommt Christus? Von **Gott!**

g) Vers 26

Paulus berichtete von Johannes dem Täufer, wie dieser den kommenden Christus als Retter bekannte, und er rief aus: „Ihr Männer und Brüder, Söhne des Geschlechtes Abrahams, und die unter euch, die Gott fürchten, zu euch ist dieses Wort des Heils gesandt.“

Seid ihr solche, die **Gott** fürchten? Erkennt ihr Ihn als den Schöpfer aller Dinge an, als den Dreh- und Angelpunkt allen Lebens und Seins? Welche Anschauung dieser Welt habt ihr, welche Rolle spielt der Herr in eurem Leben? Habt ihr **Gottesfurcht** oder klammert ihr Ihn völlig aus eurem Leben aus? Wenn ihr den, der Schöpfer, Erhalter und Richter der ganzen Welt ist, fürchtet, dann ist dieses Wort des Heils zu euch gesandt. Denn: „Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit“ (Psalm 111,10).

h) Verse 27-29

Dann erzählt Paulus, wie die Menschen den Ratschluss Gottes an Seinem Sohn Jesus Christus vollzogen, wie sie Ihn ans Kreuz schlugen und so die Pläne Gottes erfüllten. Er predigte ebenso, wie die erste Gemeinde in Kapitel 4 betete: „Gegen deinen heiligen Knecht Jesus ... haben sich Herodes und Pontius Pilatus versammelt ... ²⁸ um zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss zuvor bestimmt hatte, dass es geschehen sollte“ (Apostelgeschichte 4,27-28). Er formulierte das in seiner Predigt wie folgt: „Nachdem sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben steht, nahmen sie ihn vom Holz herab und legten ihn in ein Grab“ (Apostelgeschichte 13,29).

i) Verse 30 + 37

„**Gott** aber hat ihn aus den Toten auferweckt.“ Paulus bezieht alles auf den lebendigen Gott, den Gott Israels. Er regiert und niemand sonst. In Seiner Macht sandte Er Seinen Sohn, gab Ihn um unserer Sünde willen dahin, ließ Ihn sterben und erweckte Ihn am dritten Tage wieder auf. In Vers 37 wiederholt Paulus:

„Der aber, den **Gott** auferweckte, hat die Verwesung nicht gesehen.“

Die Predigt des Paulus drehte sich **um den ewigen Gott**. Er zeigte Ihn in der Predigt als den in der Geschichte der Menschheit Handelnden. Gott ist nicht außerhalb des Universums, außerhalb der Erde, außerhalb unseres Lebens. Nein, Er ist mitten unter uns: „Er ist jedem Einzelnen von uns nicht ferne; ²⁸ denn ,in ihm leben, weben und sind wir““ (Apostelgeschichte 17,27-28).

Diese Erde wird nicht von Politikern regiert, nicht von Parteien, von Mehrheiten, von den Medien, sondern allein von Gott. Diese Erde hängt am Tropf ihres Erschaffers, ihres Erhalters und ihres Vollenders. Und das ist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs – der Gott der Bibel. Dahingehend müssen wir unsere Gesinnung erneuern!

2. Christuszentriert

Die Predigt des Paulus war aber nicht nur gottzentriert, sondern auch christuszentriert. Wie auch zuvor bei Petrus und Stephanus wurzelte seine Predigt im Alten Testament. Er machte seinen Hörern in der Synagoge bewusst, dass Jesus Christus der Schlüssel ist, um das Alte Testament verstehen zu können. Die Juden lasen zwar an jedem Sabbat Moses und die Propheten, doch sie verstanden das Gelesene und Gelernte gar nicht, weil sie nicht sahen, dass all ihre Schriften von Jesus handeln, dass Er das Thema der jüdischen Schriften ist.

Paulus zeigte ihnen deshalb konkrete Bibelstellen aus dem Alten Testament. Er zitierte aus dem 2. und dem 16. Psalm, aus dem Buch Jesaja, aus dem Propheten Habakuk und rief seinen Hörern in der Synagoge zu: „So sei euch nun kund, ihr Männer und Brüder, dass euch durch diesen Jesus Vergebung der Sünden verkündigt wird“ (Apostelgeschichte 13,38).

Das ist es, was sie brauchten, und das ist es auch, was wir brauchen. Wir benötigen gewiss einen effektiven Umweltschutz und auch einen funktionierenden Sozialstaat, bezahlbare Wohnungen, auskömmliche Renten und ein gerechtes Gesundheitswesen für alle. Auch noch viele andere Dinge sind wichtig. Aber das Wichtigste ist: Wir brauchen **Vergebung unserer Sünden!**

Die Bibel lehrt, dass wir am Ende unseres Lebens vor Gott stehen werden. Niemand kann Ihm dann mehr ausweichen. Und wenn wir durch den Glauben an Jesus Christus, den uns Gott in Seinem Erbarmen gesandt hat, nicht Vergebung empfangen haben, sind wir in einer Sackgasse, aus der wir nicht herauskommen. Dann hast du dein Leben endgültig gegen die Wand gefahren – gegen die Felswand eines gerechten Gottes. Wenn du in Christus nicht Gottes Barmherzigkeit annimmst, bleibt dir nur noch Seine unbestechliche Gerechtigkeit. Das bedeutet: Verurteilung und Verdammnis für immer.

Die Juden hofften, dass sie durch das penible Beachten des mosaischen Gesetzes gerecht vor Gott dastehen konnten. Sie meinten, das aus dem Alten Testament herauslesen zu können. Aber Paulus klärte sie auf. Er sagte ihnen, dass sie falsch lagen, und rief ihnen zu: „Von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird durch diesen jeder gerechtfertigt, der glaubt“ (V. 39).

Christus ist unsere einzige Hoffnung, dass wir am Ende unseres Lebens keine Strafe erhalten, die gerecht ist und für die gesamte Ewigkeit gilt. Paulus lehrt hier klar das Evangelium von der geschenkten Gerechtigkeit Gottes, durch den Glauben an Jesus – das heute noch dieselbe Relevanz hat. Paulus predigte also schon in seiner ersten nachlesbaren Predigt das Evangelium von Christus, dem Gekreuzigten.

III. DIE REAKTION

AUF DIESE PREDIGT

Wie reagierten die Besucher der Synagoge im pisidischen Antiochia auf diese glasklare Evangeliums predigt?

1. Viele wurden gläubig

Wir lesen: „Als aber die **Juden** aus der Synagoge gegangen waren, baten die **Heiden** darum, dass ihnen diese Worte auch am nächsten Sabbat verkündigt würden. ⁴³ Nachdem aber die Synagogenversammlung sich aufgelöst hatte, folgten viele Juden und gottesfürchtige Proselyten dem Paulus und Barnabas nach, die zu ihnen redeten und sie ermahnten, **bei der Gnade Gottes zu bleiben**. ⁴⁴ Am folgenden Sabbat aber versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort Gottes zu hören“ (V. 42-44).

Die Juden aus der Synagoge gingen weg, die Heiden aber wollten mehr hören. Nach der Versammlung stellte sich heraus, dass nicht nur Menschen aus den Heidenvölkern, sondern doch auch viele Juden gläubig geworden waren. Die Apostel ermahnten sie, bei der Gnade Gottes zu bleiben. Diese Ermahnung ist auch heute noch so wichtig!

„Am folgenden Sabbat aber versammelte sich **fast die ganze Stadt**, um das Wort Gottes zu hören“ (V. 44). Wie herrlich, wenn auch wir heute so etwas erleben könnten! Wer weiß – vielleicht ist dieser Tag näher, als wir denken!

2. Viele widersprachen

Leider gibt es auch eine andere Reaktion: „*Als die Juden jedoch die Volksmenge sahen, wurden sie voll Eifersucht und widersetzten sich dem, was Paulus sagte, indem sie widersprachen und lästerten*“ (V. 45).

Paulus und Barnabas antworteten Folgendes: „*Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündigt werden; da ihr es aber von euch stoßt und **euch selbst des ewigen Lebens nicht würdig achtet**, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden*“ (V. 46). Die Juden hielten sich selbst des ewigen Lebens nicht für wert. Sie verwarfen das, worum sie ihr Leben lang auf dem Gesetzespfad gerungen, wonach sie so getrachtet hatten – die Gerechtigkeit Gottes.

3. Das Geheimnis der Errettung

Dann lasst uns Vers 48 betrachten: „*Als die Heiden das (Evangelium) hörten, wurden sie froh und priesen das Wort des Herrn, und es wurden alle die gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren.*“

Eben sagten die Apostel zu den ablehnenden Juden: „*Ihr selbst haltet euch nicht des ewigen Lebens für würdig!*“ Das heißt: Dass ihr nicht gerettet werdet, ist eure eigene Entscheidung, es ist euer freier Wille, ihr wollt nicht!

Aber von denen, die gerettet wurden, heißt es: „*Es wurden alle die gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren!*“ Das bedeutet: Dass sie gläubig wurden, lag nicht an ihrem freien Willen, sondern an Gottes Vorherbestimmung zum ewigen Leben, an Seiner Auserwählung.

Das Fazit aus diesem vermeintlichen Widerspruch ist: Wir haben hier zwei parallel nebeneinander laufende Wahrheiten. Die eine ist: Es wurden gläubig alle, die zum ewigen Leben bestimmt waren. Und die andere ist: Es blieben ungläubig alle, die sich des ewigen Lebens selbst nicht für wert hielten und die nicht wollten!

Die Lehre daraus ist: Die Verdammnis eines Menschen geht von Kopf bis Fuß auf ihn selbst zurück. Die Gnade der Errettung wiederum geht von A bis Z nur auf Gott zurück. Der, der verlorenght, geht verloren, weil er selbst erwählt hat, verlorenzugehen. Und der gerettet wird, wird gerettet, weil Gott erwählt hat, ihn zu erretten.

Jeder Mensch, der in die Hölle kommt, ist dort aufgrund seiner eigenen Schuld. Er selbst ist dafür verantwortlich. Denn der Mensch erhält, was er verdient. Jeder Mensch, der jedoch in den Himmel kommt, ist dort aufgrund der auserwählenden Gnade Gottes. Gott ist dafür verantwortlich. Denn der Mensch erhält, was er nicht verdient. Dass der Mensch in der Verdammnis ist, dafür kann er etwas; es war allein seine Schuld. Dass er aber im Himmel ist, dafür kann er nichts, denn es war allein Gottes Gnade. Diese beiden Wahrheiten kann unser Kopf nicht vereinen. Und weil er das nicht kann, sollte er es auch unterlassen.

Stattdessen dürfen wir uns gemeinsam mit dem Liederdichter James M. Gray über die große Gnade freuen, die uns erwiesen wurde: „NICHTS HABE ICH, WAS NICHT FREI ICH EMPFING; DURCH GOTTES GNADE BIN ICH, WAS ICH BIN! RÜHMEN SEI FERN, DOCH DAS SEI BEKANNT: ICH BIN EINER, DEN DIE GNADE FAND! EINER, DEN GOTTES GNADE FAND! AN MIR ERWIESEN, SEI LAUT SIE GEPRIESEN: ICH BIN EINER, DEN DIE GNADE FAND!“ (Pfingstjubil. a.a.O. Nr. 633)

4. Ein weiteres Ergebnis der Predigt

„*Das Wort des Herrn aber wurde durch das ganze Land getragen*“ (V. 49). Der Name des Herrn sei dafür hoch gelobt! Amen.